

Jahresbericht 2015

HelpAge Deutschland e.V.

Der Verein und seine Ziele

Leitlinien der Arbeit

HelpAge Deutschland e.V. wurde am 12. Juli 2005 gegründet und ist beim Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer 200007 eingetragen. Die Gemeinnützigkeit wurde vom Finanzamt Osnabrück-Stadt zuletzt am 11.12.2013 erteilt. Der Sitz des Vereins ist Osnabrück.

HelpAge Deutschland versteht sich als ein entwicklungspolitisches und humanitäres Hilfswerk, das sich für die Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Rechte alter Menschen einsetzt und macht sich stark für das Recht auf ein Leben ohne Diskriminierung auf Grund des Alters. HelpAge ist damit in Deutschland die einzige Hilfsorganisation, die sich schwerpunktmäßig auf die Förderung alter Menschen in den Entwicklungsländern konzentriert.

HelpAge Deutschland will arme, missachtete und vergessene alte Menschen und ihre Gemeinschaften über konkrete Projekte unterstützen, um menschliches Leid zu lindern, Solidarität zu üben, Teilhabe zu fördern und Eigenpotenziale durch Selbsthilfe zu stärken. Die Vielfalt an Erfahrungen und Fertigkeiten, über die alte Menschen verfügen, ist der Reichtum einer Gesellschaft, auf dem kommende Generationen aufbauen. Alte Menschen sollen deshalb aktiv in die Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse einbezogen werden und Politik mitgestalten.

HelpAge Deutschland informiert über die schwierigen Lebensbedingungen alter Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern und zeigt auf, inwiefern die Lebens- und Konsumgewohnheiten in Deutschland diese mit beeinflussen.

Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen und sozialpolitischen Initiativen in Nord und Süd will HelpAge Deutschland Druck machen auf Politik und Wirtschaft, damit die Rechte alter Menschen weltweit verwirklicht werden. Die Forderungen des „Internationalen Weltaltensplans“ von Madrid (2002) und die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (verabschiedet 2015) sind dabei wichtige Bezugspunkte. Wir setzen uns zudem international für die Entwicklung und Verabschiedung einer UN-Altenrechtskonvention ein.

So funktioniert HelpAge

Mitgliederversammlung

HelpAge wird getragen von Persönlichkeiten aus dem entwicklungspolitischen Arbeitsfeld sowie der Sozial- und Altenarbeit, der Wissenschaft und anderen Berufen, die sich ehrenamtlich für die Anliegen der Organisation einsetzen. Ende 2015 hatte HelpAge Deutschland 34 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung trifft sich ein bis zwei Mal im Jahr, wählt alle zwei Jahre den Vorstand und trifft grundsätzliche Entscheidungen zur Arbeit des Vereins.

Vorstand

Der Vorstand ist ein ehrenamtliches Organ und entscheidet über die strategische Ausrichtung und die Geschäftspolitik des Vereins. Er kontrolliert die Arbeit der Geschäftsstelle und setzt die Geschäftsführung ein. Die Kontrolle der Geschäftsstelle erfolgt auf der Basis von regelmäßigen Berichten der Geschäftsführung sowie des Wirtschaftsprüfungsberichtes der externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und des Berichtes der Kassenprüfer. Der Vorstand erhält als Aufwandsentschädigung höchstens seine Reise- und Unterbringungskosten für Aktivitäten im Rahmen seines Auftrages. Dem Vorstand gehören mindestens drei Mitglieder an. 2015 waren dies Prof. Dr. Anja Kroke (Professorin für Ökotrophologie), Claudia Bruning (Hausfrau und Eine-Welt-Aktivistin), Burkhard Wilm (Soziologe, Organisations- und Personalberater in der Altenhilfe), Ulrike Zimmermann (Lehrerin) und Eckehard Herwig-Stenzel (Supervisor, DGSV).

Kassenprüfer

Die Mitgliederversammlung wählt für jeweils zwei Jahre zwei Kassenprüfer, die jährlich die Verwendung der Spendengelder und die Arbeit der Geschäftsstelle überprüfen.

Geschäftsstelle

Die hauptamtliche Geschäftsstelle wird von zwei Geschäftsführern (Michael Bunte, Lutz Hethy) geleitet, setzt die grundsätzlichen Entscheidungen von Mitgliederversammlung und Vorstand um und führt die täglichen Geschäfte. Die Jahresbezüge der Mitarbeiter orientieren sich an den Bezügen vergleichbarer Hilfsorganisationen. Die Geschäftsstelle gliedert sich in die Bereiche Verwaltung/Finanzen, Programme, Bildungs- und Anwaltschaftsarbeit sowie Werbungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Ende 2015 hatte die Geschäftsstelle von HelpAge Deutschland 7,5 Voll- und Teilzeitstellen. Die Entscheidungen über die Durchführung von Programmen und Projekten werden bis zu einer festgelegten Größenordnung und im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Jahresplanung in der Geschäftsstelle auf der Basis eines nachvollziehbaren Entscheidungsprozesses getroffen.

Internationales Netzwerk

HelpAge Deutschland ist Mitglied des weltweiten Netzwerkes HelpAge International. Dieses internationale Netzwerk hat 113 Mitgliedsorganisationen in

Jahresbericht 2015

75 Ländern weltweit. 2015 war das Netzwerk in 65 Ländern aktiv. Es besteht seit 1983 und ist weltweit die führende Fachorganisation zu Fragen alter Menschen in Entwicklungsländern.

In der Projektdurchführung gibt es eine enge Kooperation zwischen HelpAge Deutschland und seinem internationalen Netzwerk. Dadurch können die bestehenden regionalen Büros des Netzwerkes zur engen Begleitung und Beratung der von HelpAge Deutschland geförderten Projekte genutzt und Doppelstrukturen vermieden werden. Durch diese enge Kooperation gehen zudem die langjährigen Erfahrungen des Netzwerkes in die Arbeit von HelpAge Deutschland ein. HelpAge Deutschland hat gleichzeitig als Schwesternorganisation eine besondere Bedeutung im internationalen Netzwerk, bringt eigene Expertise ein und mobilisiert zusammen mit anderen Mitgliedern in Europa und den USA für die gemeinsame Projektarbeit und die Nothilfe erhebliche Mittel.

Andere Mitgliedschaften

HelpAge Deutschland ist Mitglied bei VENRO, dem Netzwerk deutscher entwicklungspolitischer und humanitärer Nicht-Regierungsorganisationen, beim Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN), bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und bei dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Bei VENRO hat HelpAge bis Ende 2015 einen Sprecher der Arbeitsgruppe Soziale Sicherheit gestellt und ist kontinuierlich in der Arbeitsgruppe Humanitäre Hilfe aktiv. Über den Paritätischen Wohlfahrtsverband ist HelpAge mit der *Aktion Deutschland Hilft* (ADH) assoziiert und kooperiert bei Katastrophen mit deren Mitgliedsorganisationen.

Grundsätze der Projektarbeit

Die von HelpAge Deutschland geförderten Projekte und Anwaltschaftsaktivitäten achten darauf, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Gleichwertigkeit der Kulturen und die soziale und ökologische Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Die von HelpAge Deutschland unterstützen Projekte

- dienen den am stärksten Benachteiligten, vor allem älteren Menschen
- richten sich an alte Menschen im Zusammenhang mit ihrer Lebensgemeinschaft
- beteiligen die betroffenen Menschen von Anfang an an der Durchführung der Aktivitäten
- wirken auf mehrere Lebensbereiche ein: Arbeit und Alterssicherung, Gesundheit, Ernährungssicherung, Selbstversorgung, Rechte, Kultur / kulturelle Identität
- leisten Starthilfe über lokale Projekte
- klären auf über Missstände und ihre Ursachen und darüber, wie unsere Lebens- und Konsumgewohnheiten die Lebensbedingungen anderswo mitbestimmen

Jahresbericht 2015

- informieren über die Vielfalt der Lebensverhältnisse und die Fähigkeit älterer Menschen, angemessene und selbstbestimmte Wege zu gehen
- verbessern nationale und internationale Rahmenbedingungen (Gesetze, Konventionen) durch Lobbyarbeit, im Sinne von mehr Rechtssicherheit und Chancengleichheit für alte Menschen.

Wirkungsbeobachtung / Qualitätssicherung

Die unterstützten Projekte werden überwiegend von einheimischen Partnern geplant und ausgeführt. Die Projekte werden fortlaufend von HelpAge beraten, begleitet und ausgewertet. Dadurch wird sichergestellt, dass die finanzierten Projekte den bestmöglichen Nutzen bringen. 2015 wurden Projekte in Tansania, Kambodscha, Nepal und den Philippinen von HelpAge-Mitarbeitern besucht, um ihre Entwicklung zu beurteilen und notwendige Verbesserungen mit den lokalen Partnern zu besprechen. Ein Projekt wurde zudem extern evaluiert. Der Aufbau von Qualitätssicherungssystemen wird in Zukunft in allen Bereichen eine größere Rolle spielen. Auch im Rahmen von *Aktion Deutschland Hilft* beteiligt sich HelpAge an der Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Finanzielle Entwicklung : Institutionelle Geber, private Spender und Firmenspenden

HelpAge Deutschland konnte 2015 die Einnahmen weiter steigern und damit die Förderung konkreter Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen alter Menschen ausbauen. 4.728 Spender haben zu dieser Entwicklung beigetragen; insbesondere die Zahl der Dauerspender hat weiter erfreulich zugenommen auf 2.500. Auch die Mittel institutioneller Geber konnten erhöht werden. Erstmals konnten größere Firmenspenden im Zusammenhang mit der Fluchtproblematik eingeworben werden. Durch die Kombination privater Spenden, von Firmenspenden und öffentlicher Mittel konnten größere, mehrjährige Projekte in Angriff genommen werden. Weiterhin fördert HelpAge Deutschland auch kleinere, sehr gemeindeorientierte Projekte aus Eigenmitteln über lange Laufzeiten. Hier mussten 2015 einige neue Zusagen ausgesetzt werden, da geplante Einnahmen hierfür nicht realisiert werden konnten; die Weiterförderung dieser Projekte ist für 2016 geplant. Insgesamt konnten Einnahmen in Höhe von 3,013 Millionen Euro verzeichnet werden, gegenüber 2,49 Euro in 2014. Dem gegenüber stehen Ausgaben für die Projektarbeit in Höhe von 2.169.119,13 Euro und für die Bildungs- und Anwaltschaftsarbeit in Höhe von 277.086,- Euro. Die Mittel für die Bildungs- und Anwaltschaftsarbeit wurden zum größten Teil von externen Gebern, wie z.B. dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert. Die Ausgaben für die Werbungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Neuspendergewinnung wurden ausschließlich durch Zuschüsse des internationalen Netzwerkes von HelpAge finanziert.

Weitere Informationen finden sich im Finanzbericht 2015 auf unserer Homepage.

Jahresbericht 2015

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern sowie unseren institutionellen Gebern und den unterstützenden Firmen :

Auswärtiges Amt
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BINGO Umweltstiftung Niedersachsen
HelpAge International, UK
Aktion Deutschland Hilft
AWO International
Johanniter Unfallhilfe
Terra Tech Förderprojekte
Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
Missionswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland
Stiftung NAK karitativ
Deutsche Telekom Stiftung
Sparkasse Osnabrück
Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück
buw Unternehmensgruppe
Höcker Polytechnik GmbH

Schwerpunkte der Projektarbeit 2015

Die Projektförderung in den Entwicklungsländern orientiert sich an den wichtigsten Bedürfnissen alter Menschen und unterstützt ihre vorhandenen Potenziale möglichst umfangreich in den Bereichen Alterssicherung, Gesundheit, Ernährungssicherung, Nothilfe und bei der Durchsetzung ihrer Rechte sowie beim Erhalt und der Weitergabe von traditionellem Wissen. Die alten Menschen werden dabei als Teil ihrer Familien und Lebensgemeinschaften gesehen und die Hilfe schließt diese mit ein. HelpAge Deutschland ist dabei in die strategische Planung seines internationalen Netzwerkes intensiv eingebunden; 2014 wurde ein neuer Fünfjahresplan bis 2020 beschlossen, der u.a. die Einkommenssicherheit alter Menschen, Gesundheit und Pflege, Gewalt und Diskriminierung (besonders gegen ältere Frauen) und die Rechte Älterer in den Mittelpunkt stellt.

Soziale Grundsicherung / Alterssicherung

Die Forderung nach einer sozialen Grundsicherung für besonders verletzbare Gruppen (u.a. Alte, Kinder, Behinderte) steht in der internationalen Diskussion verstärkt auf der Tagesordnung. Für alte Menschen fordert HelpAge u.a. beitragsfreie, universelle **Altersrenten**, die auch in vielen Entwicklungsländern umsetzbar wären und die weit verbreitete Armut unter Älteren effektiv bekämpfen könnten. In Deutschland war HelpAge auch im Jahr 2015 aktiv im Rahmen des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nicht-Regierungsorganisationen VENRO zu diesem Thema engagiert (s.u.). International hat die soziale Grundsicherung u.a. auch durch die Aufnahme in die

Jahresbericht 2015

neuen Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen weiter an Bedeutung gewonnen.

Die soziale Grundsicherung und die Alterssicherung waren in verschiedenen Projekten in Tansania und Äthiopien im Jahr 2015 ein wichtiges Thema (s.u.).

Gesundheit Älterer

Neben einer Altersrente spielt die gesundheitliche Versorgung eine zentrale Rolle für alte Menschen, um ein Mindestmaß an Alterssicherheit zu erreichen. Wenn auch die HIV/Aids-Problematik gegenwärtig noch viele andere Themen überlagert, so wird doch immer deutlicher, dass weltweit die chronischen Erkrankungen (Diabetes, Bluthochdruck, Krebs, Demenz) immer mehr Menschen betreffen. Sie sind weltweit für zwei Drittel der Todesfälle verantwortlich, von denen 80 Prozent in Entwicklungs- und Schwellenländern stattfinden. Dort betreffen sie wiederum insbesondere ältere Menschen und werden in der Entwicklungszusammenarbeit bisher stark vernachlässigt. Der Weltgesundheitsstag 2016 hat den Schwerpunkt auf die Diabetes-Problematik gelegt. Neun Prozent der Erwachsenen weltweit leiden unter Diabetes. Die Todesfälle als Folge von Diabetes werden in den nächsten 10 Jahren um 50 Prozent zunehmen. Mehr als 80 Prozent dieser Todesfälle geschehen in Ländern mit geringem und mittlerem Einkommen. In den kommenden Jahren wird die Gesundheitsproblematik ein wichtiges Thema für HelpAge bleiben. So sind neue Projekte zu häuslicher Pflege und der Hospiz-Förderung in Südafrika und Äthiopien vorgesehen.

Die Förderung der Gesundheit älterer Menschen und ihres besseren Zugangs zu medizinischer Versorgung wurde 2015 in Projekten in Tansania und Peru geleistet (s.u.).

Gender / Frauenförderung

Etwa ein Viertel der Frauen weltweit ist älter als 50 Jahre. In den kommenden Jahren wird ihr Anteil weiter steigen. Frauenförderung und Genderdiskussion konzentrieren sich aber fast ausschließlich auf junge Mädchen und Frauen, auf Bildung und Familienplanung. Die große Bedeutung älterer Frauen in den Familien und Gemeinschaften wird kaum gesehen. Dabei werden z.B. in Afrika etwa 50 Prozent der Aids-Waisen von Großmüttern aufgezogen. Durch Landflucht und Arbeitsmigration bleiben in vielen Ländern die Älteren als einzige Garanten für das Überleben, oftmals ohne Unterstützung durch die migrierten Jüngeren, die selbst um ihr Überleben kämpfen. Die lebenslange, unbezahlte Pflegearbeit von Frauen setzt sich damit im hohen Alter fort. Gleichzeitig sind diese alten Frauen durch mehrfache Geburten und lebenslange, harte Arbeit angeschlagen, ohne dass sie eine ausreichende Gesundheitsversorgung erhalten. HelpAge hat sich 2015 u.a. im Rahmen von VENRO für eine bessere Berücksichtigung von älteren Frauen in der Entwicklungszusammenarbeit eingesetzt. Ein positives Ergebnis war, das der neue Gender-Aktionsplan des BMZ den Blick auf Frauen jeden Alters erwei-

tert hat. HelpAge wird sich in den kommenden Jahren noch dezidierter der Arbeit mit älteren Frauen widmen.

Die Förderung von älteren Frauen als Querschnittsaufgabe stand 2015 besonders in Projekten in Tansania und Südafrika im Mittelpunkt.

Nothilfe und Katastrophenprävention sowie Flüchtlingsarbeit

Auch 2015 musste HelpAge Deutschland in der Nothilfe aktiv werden. Alte Menschen sind bei Katastrophen erfahrungsgemäß besonders betroffen, weil sie weniger mobil und körperlich schwächer sind und oftmals größere gesundheitliche Probleme haben. Hinzu kommt, dass Katastrophen oft das gesamte Lebenswerk älterer Menschen zerstören und Hoffnungslosigkeit und Trauer große psychische Probleme hervorrufen. Bei Hilfsmaßnahmen werden sie aber regelmäßig übersehen.

In Nepal wurde nach dem großen Erdbeben Nothilfe geleistet und der Wiederaufbau begonnen. Die Wiederaufbauarbeit nach dem verheerenden Wirbelsturm Hayan auf den Philippinen von 2013 wurde fortgesetzt. Hierbei hat HelpAge weiter mit Partnerorganisationen von *Aktion Deutschland Hilft* kooperiert und den Fokus nach dem eigentlichen Wiederaufbau auf die Stärkung der Resilienz der Bevölkerung gelegt. Auch in Pakistan wurde ein großes Projekt zum besseren Schutz der Bevölkerung vor Naturkatastrophen (gefördert durch das Auswärtige Amt) begonnen.

Ein neuer Schwerpunkt der Arbeit im Bereich der Nothilfe ist durch die Flüchtlingssituation entstanden. Mit Unterstützung des BMZ, des Auswärtigen Amtes und von *Aktion Deutschland Hilft* haben wir Projekte zur Gesundheitsversorgung im Libanon und im Nord-Irak (letzteres in Kooperation mit Handicap International) sowie zur Ernährungssicherung und zur Verbesserung der Überlebenschancen im Südsudan gestartet. Ein weiteres Projekt in Pakistan wird Anfang 2016 zur Unterstützung für interne Flüchtlinge gestartet. Diese Projekte werden über einen Zeitraum von mindestens zwei bis drei Jahren fortgesetzt.

Projekte der Nothilfe wurden in Nepal, Myanmar, Gaza, den Philippinen, dem Südsudan und Bosnien-Herzegowina durchgeführt; Beiträge zur Katastrophenprävention wurden in Haiti, Pakistan und Kambodscha geleistet. Im Bereich der Flüchtlingsarbeit bzw. der Bekämpfung der Fluchtursachen wurden im Libanon, in Pakistan, im Nord-Irak und im Südsudan Projekte durchgeführt (s.u.).

Weitergabe von traditionellem Wissen

In vielen Ländern droht traditionelles Wissen mit dem Tod der Älteren verloren zu gehen. Gerade angesichts zunehmender sozialer Spaltung zwischen Reich und Arm auch in den Entwicklungs- und Schwellenländern und schwacher staatlicher Sozialsysteme ist die Selbsthilfe der Menschen unabdingbar.

Jahresbericht 2015

So können viele die Kosten der modernen medizinischen Versorgung nicht tragen und sind für viele Erkrankungen auf traditionelle Medizin und Naturheilpflanzen angewiesen. Viele Kleinbauern kämpfen mit dem Trend zu gentechnisch manipulierten Pflanzen und sind auch angesichts der Klimaveränderungen auf eine größere Pflanzen- und Saatgutvielfalt angewiesen. Das Wissen der Älteren zu bewahren und an die jüngeren Generationen weiterzugeben, ist deshalb eine wichtige Aufgabe.

Projekte der Förderung und Weitergabe traditionellen Wissens wurden 2015 in Peru und Südafrika unterstützt (s.u.).

Anwaltschaft – Durchsetzung der Rechte Älterer

Unsere Arbeit belegt tagtäglich die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres Alters:

- Armut und Ausschluss aus sozialen Sicherungssystemen
- Gewalt in Familie und Gesellschaft
- rechtliche Benachteiligungen
- fehlende Gesundheitsversorgung
- Zwang zur Arbeit bis ins hohe Alter

Im Gegensatz zu anderen Gruppen (Kinder, Frauen, Behinderte) gibt es gegenwärtig keine international bindenden Vereinbarungen zum Schutz für Ältere. HelpAge ist weiter in der internationalen Diskussion zu einer neuen UN-Altenrechtskonvention engagiert.

2015 war HelpAge zudem intensiv an den deutschen Diskussionen zu einer neuen internationalen Nachhaltigkeitsagenda (Sustainable Development Goals) beteiligt und konnte in verschiedenen Dokumenten auch die Interessen älterer Menschen einbringen.

Zur Verbesserung und Durchsetzung ihrer Rechte engagieren sich Ältere in den von uns geförderten Projekten, z.B. in Südafrika, Tansania und Indonesien (s.u.). Das Auswärtige Amt förderte 2015 die Teilnahme von Vertretern älterer Menschen an einer Sitzung der UN zu einer Altenrechtskonvention.

2015: 10 Jahre HelpAge – wie weiter ? Herausforderungen für die kommenden Jahre

2015 war ein wichtiges Jubiläumsjahr für HelpAge. Die Gründung unserer Organisation wurde im Oktober mit 700 Gästen bei einer großen Gala in Osnabrück gefeiert. Von einem kleinen, ausschließlich ehrenamtlichen Verein hat sich HelpAge zu einer anerkannten, professionellen Expertenorganisation in Deutschland zum Thema ‚Alter in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe‘ entwickelt. Dies wurde u.a. durch die Aufnahme in den Koordinierungsausschuss humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes zu Be-

Jahresbericht 2015

ginn des Jahres deutlich. Auch das BMZ hat durch verschiedene Projektbeihilfen die Anerkennung unserer Arbeit gezeigt.

2015 haben wir ein neues Büro bezogen, um ausreichenden Platz für die Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle zu schaffen.

Gleichzeitig haben wir die Basis aktiver ehrenamtlicher Mitarbeit weiter ausgebaut. Besonders zu erwähnen sind hier unsere sog. ‚Oma-Läufer‘. Diese aktive Laufgemeinschaft hat sich 2015 bei verschiedenen Laufereignissen eingebracht und u.a. 100 Läufer für den Berlin-Marathon mobilisiert. Die damit verbundenen Spendeneinnahmen wurden für die Förderung verschiedener generationenübergreifender Projekte in Afrika verwendet. Angesichts der akuten Flüchtlingskrise haben die Läufer zudem in Osnabrück und der Region Angebote für jugendliche und ältere Flüchtlinge entwickelt. Viele andere Ehrenamtliche haben sich an weiteren Aktivitäten beteiligt, wie z.B. einem Flashmob zum Weltaltentag, einer großen Fahrradmesse oder Musikveranstaltungen.

Obwohl wir also auf eine positive Entwicklung zurückblicken können, müssen wir feststellen, dass das Thema ‚Alter‘ in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe weiterhin ein Nischenthema ist, während in den vergangenen Jahren z.B. das Thema ‚Behinderung‘ aufgrund der UN-Behindertenrechtskonvention einen großen Aufschwung erfahren hat. Als kleine Organisation können wir in den entsprechenden Fachkreisen dazu beitragen, dass die Sensibilität zu diesem Thema weiter wächst. Jedoch haben wir nur beschränkte Möglichkeiten, dies auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Für einen umfangreichen und dem Bedarf angemessenen Ausbau der Projektarbeit und eine langfristige Nachhaltigkeit der organisatorischen Entwicklung muss HelpAge deshalb seine finanzielle und personelle Basis weiter ausbauen. Hierzu haben in 2015 u.a. verschiedene Fundraising-Aktivitäten beigetragen, die 2016 fortgesetzt werden. Sie dienen vor allem der Gewinnung weiterer Dauerspender. Die Mittel für diese Maßnahmen werden nicht aus Spenden, sondern durch Unterstützung unseres internationalen Netzwerkes erbracht. Die finanziellen Ressourcen hierfür sind allerdings sehr eingeschränkt, so dass der weitere Ausbau der Spendenbasis eine große Herausforderung darstellt. Gleichzeitig sind die privaten Spenden eine Voraussetzung für weitere von der Bundesregierung oder anderen Gebern geförderte Projekte, da diese immer mit einem Eigenanteil verbunden sind, der durch die stetig höher werdenden Projektvolumina kontinuierlich steigt. Neben dem Ausbau der privaten Spenden müssen deshalb auch weitere nachhaltige Einkommensmöglichkeiten entwickelt werden, wie z.B. Firmenspenden oder private Nachlässe.

Durch die in ihrer Dimension und Wirkung komplexer werdenden Projekte besteht zudem die Herausforderung einer angemessenen Beratung und Be-

Jahresbericht 2015

gleitung lokaler Partner und Umsetzungsorganisationen, um so auch die gestiegenen Anforderungen der Geber erfüllen zu können. Hier sind wir herausgefordert, auch in unserem internationalen Netzwerk mit den regionalen und nationalen Büros in den verschiedenen Weltregionen wirksamere Systeme der Planung und des Monitoring zu entwickeln.

Im Bereich der Nothilfe ist HelpAge seit 2012 mit der *Aktion Deutschland Hilft* assoziiert und wird hier vom Paritätischen Wohlfahrtsverband vertreten. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedsorganisationen dieses Bündnisses soll die Reaktionsfähigkeit bei Katastrophen ausgebaut werden. Gleichzeitig werden auch die inhaltliche Diskussion und der Austausch gefördert. Durch die Mitgliedschaft werden auch notwendige Spenden eingeworben, die für die Durchführung von Nothilfemaßnahmen unabdingbar sind. Dies eröffnet HelpAge zusätzliche Chancen, bei einem schwieriger werdenden Finanzierungsumfeld.

In einem immer schwierigeren entwicklungspolitischen Umfeld will HelpAge seinen Charakter als transparente und offene Organisation weiter entwickeln. Dies geschieht durch die verschiedenen Kommunikationsinstrumente wie die Homepage, Newsletter und verschiedene Printmaterialien. Gleichzeitig suchen wir auch durch unsere unterschiedlichen Bildungs- und Informationsaktivitäten den direkten Kontakt zu Unterstützern und Interessenten und geben Auskunft über unsere Arbeit. Durch die Mitgliedschaft in der Initiative Transparente Zivilgesellschaft wurde die Transparenz unserer Arbeit gegenüber Spendern und Gebern weiter verbessert.

Durch das aktive Engagement in unserem internationalen Netzwerk HelpAge International können wir den Einfluss in nationalen und internationalen Diskussionen verstärken und den großen Reichtum an Wissen und Erfahrung einbringen. Der Ausbau der Zusammenarbeit in diesem Netzwerk ist deshalb eine wichtige Aufgabe für die kommenden Jahre. Dies wird u.a. seit 2013 in einem neuen dreijährigen von der EU geförderten Projekt auf europäischer Ebene geleistet. Die verschiedenen Mitgliedsorganisationen in Europa haben 2015 intensiver zusammengearbeitet und z.B. verschiedene Positionspapiere zur entwicklungspolitischen Zusammenarbeit der EU formuliert.

2015 war geprägt von der Diskussion eines neuen internationalen Rahmens für die Entwicklungszusammenarbeit der kommenden 15 Jahre. Die Vereinten Nationen verabschiedeten im September 2015 die neuen Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs). Diese betonen stärker die Nachhaltigkeit der Maßnahmen, die Klimafrage und auch die Lebensstile in den Industrie- und Schwellenländern als dies in den früheren Millennium Development Goals der Fall war. Neben dem durchgehenden menschenrechtlichen Ansatz, hat besonders die Forderung in das Dokument Eingang gefunden, niemanden zurück zu lassen (leave no-one behind). HelpAge hat sich dafür eingesetzt, die Probleme und Potenziale älterer Menschen in den SDGs stärker zu berücksichtigen. Dies ist teilweise gelungen. So wurde

beim Ziel zur Beseitigung der Armut die Formulierung ‚jeden Alters‘ eingeführt; beim Ziel zur Beseitigung von Hunger werden ältere Menschen direkt erwähnt und zum Gesundheitsthema wurde das Ziel, ein ‚gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters‘ formuliert. Nach der Verabschiedung der SDGs geht es 2016 vor allem darum, die Indikatoren genauer zu formulieren, mit denen die Zielerreichung gemessen werden soll. Hierbei wird nun darauf zu achten sein, dass eine ausreichende Datenerhebung auch nach Alter und Geschlecht stattfindet. Bisher werden ältere Menschen bei vielen statistischen Erhebungen ausgeblendet; so wird die Gewalt gegen Frauen z.B. nur bis zum 49. Lebensjahr erhoben.

In der Entwicklungsdebatte hat der menschenrechtliche Ansatz eine immer größere Bedeutung bekommen. Die Reduzierung von nationalen und internationalen Ungleichgewichten, ist nicht nur eine karitative Aufgabe. Die Umsetzung der Menschenrechte für arme und an den Rand gedrängte Menschen ist keine freiwillige Aufgabe, sondern eine Verpflichtung der Staaten und Gesellschaften. Deshalb engagiert sich HelpAge weiter intensiv für die Entwicklung einer neuen UN-Konvention für Ältere und hat 2015 in Deutschland intensiv für dieses Ziel geworben. U.a. beteiligten wir uns an einem parlamentarischen Frühstück im Bundestag zusammen mit dem Deutschen Menschenrechtsinstitut. Mit einer solchen Konvention würden die Chancen steigen, die Herausforderung der Alterung stärker in das Bewusstsein der Regierungen zu befördern und gleichzeitig eine Basis dafür geschaffen, dass alte Menschen ihre Rechte einfordern können. Bisher haben sich die meisten europäischen Regierungen, u.a. auch die deutsche, nicht dazu durchgerungen, sich aktiv für eine solche Konvention einzusetzen. Deshalb werden wir uns auch 2016 weiter dafür engagieren.

Transparenz

Alle Vereinsgremien sind ehrenamtlich tätig. Ende 2015 hatte die Geschäftsstelle zehn Mitarbeiter bei einem Stellenplan von 7,5 Stellen sowie eine wechselnde Zahl von geringfügig Beschäftigten. Die Hierarchie der Geschäftsstelle ist flach; neben zwei Geschäftsführern gibt es Referenten für die verschiedenen Arbeitsgebiete. Das Bruttojahreseinkommen der zwei Geschäftsführer in Vollzeit betrug jeweils 62.640,- €, das der Referenten 43.680,- €. Es werden keine Zulagen gezahlt. Die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung sind in diesen Beträgen nicht enthalten.

HelpAge arbeitet mit Dienstleistern in den verschiedenen logistischen Bereichen (u.a. Druck, Grafikgestaltung, Websitemanagement) sowie bei der Spenderwerbung zusammen. Hierbei werden erfolgsabhängige Vergütungen im Einklang mit den Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) gezahlt.

Jahresbericht 2015

Bei der Spendenwerbung hat HelpAge 2015 im Rahmen von Straßenwerbung mit der Agentur Face2Face zusammengearbeitet. Weiter wurden eigenständig Mailings und Newsletter zur Spenderwerbung und -information produziert.

Der Jahresabschluss 2015 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Friederich & Kollegen GmbH geprüft und erhielt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfung bezog sich auf die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung des Vereins.

Unsere Projektförderung im Jahr 2015

Förderung von Südprojekten

Grundsicherung / Alterssicherung

8221 Kwa Wazee, Tansania

Die HIV/Aids-Pandemie hat die alte afrikanische Regel, dass Kinder für ihre Eltern aufkommen, wenn diese alt und schwach werden, außer Kraft gesetzt. Stattdessen müssen die Alten sich um die Kranken und die Aids-Waisen kümmern. Kwa Wazee sorgt für eine finanzielle Grundsicherung der Großmütter, die ihnen hilft, das tägliche Leben zu meistern und ihren Enkeln eine Zukunft zu ermöglichen. Neben einer Grundsicherung durch eine kleine Rente haben 1100 Großmütter und 690 Enkel weiterhin Zugang zu psychosozialen Gruppen, Gesundheitsleistungen und Trainingsangeboten (Selbstverteidigung etc.).

Aufwand 2015: 35.055,50 €

8225 Rechte älterer Menschen, Tansania

Das Ende 2013 angelaufene und bis Ende 2016 andauernde, vom Bundesentwicklungsministerium (BMZ) unterstützte, dreijährige Projekt soll das Selbstbewusstsein und die Initiativkraft alter Menschen (insbesondere Frauen) in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht durch Basisarbeit in zwei tansanischen Regionen und Lobbyaktivitäten auf nationaler Ebene stärken. Federführender Projektpartner ist HelpAge International Tansania. Auf Dorfebene werden Einkommen schaffende Maßnahmen organisiert, zudem schreiben ältere Menschen Beiträge zur Lebens- und Dorfgeschichte, sind ehrenamtlich als Rechtsbeistand tätig und lösen Konflikte. Auf Distriktebene vertreten Sprecherinnen die Belange älterer Personen; zivilgesellschaftliche Organisationen, Polizei und Gerichte werden einbezogen und lösen möglichst viele Fälle von Diskriminierung und Gewalt gegen ältere Menschen. Auf nationaler Ebene werden die Erfahrungen alter Menschen mit Schlüsselpersonen in Polizei, Gerichten und Verwaltung ausgetauscht und in Zusammenarbeit mit den Medien veröffentlicht. Mit Parlamentariern wird angestrebt, strukturelle Verbesserungen in der Gesetzgebung zu verankern.

Aufwand 2015: 85.469,48 €

8243 Borena, Äthiopien

Das mit Mitteln der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V. (NAK Süd), bis Ende 2015 finanzierte Projekt unterstützt im südäthiopischen Grenzgebiet gut 1.200 alte Menschen und Enkelkinder dabei, ihre traditionelle, auf der (Wander-)Viehwirtschaft beruhende Lebensgrundlage zu diversifizieren. Das kann z.B. durch die Erschließung kleinerer Märkte für land- und forstwirtschaftliche Nebenprodukte oder die Entwicklung kleinerer Geschäftsideen geschehen. Zudem werden die Alten mit ihren traditionellen Erfahrungen aktiv in laufende Katastrophenpräventionsmaßnahmen einbezogen.

Jahresbericht 2015

Schließlich erhalten die Alten, die besonders bedürftig und entsprechend mittellos sind, monatliche Sozialtransfers.

Aufwand 2015: 68.000,00 €

Gesundheit

8221 Kwa Wazee, Tansania

Die HIV/Aids-Pandemie hat die alte afrikanische Regel, dass Kinder für ihre Eltern aufkommen, wenn diese alt und schwach werden, außer Kraft gesetzt. Stattdessen müssen die Alten sich um die Kranken und die Aids-Waisen kümmern. Kwa Wazee sorgt für eine finanzielle Grundsicherung der Großmütter, die ihnen hilft, das tägliche Leben zu meistern und ihren Enkeln eine Zukunft zu ermöglichen. Neben einer Grundsicherung durch eine kleine Rente haben 1100 Großmütter und 690 Enkel weiterhin Zugang zu psychosozialen Gruppen, Gesundheitsleistungen und Trainingsangeboten (Selbstverteidigung etc.).

Aufwand 2015: 35.055,50 €

8101 Waman Wasi, Peru

Eine Initiative alter *Quechua Lamas*-Männer und Frauen, die ihr Wissen und Können an die jüngere Generation weitergibt und somit in der Region Lamas im Nordosten Perus dazu beiträgt, dass altes Wissen als Kulturgut und Überlebensstrategie für aktuelle Probleme nicht verloren geht. Das Projekt fokussiert sich in der derzeitigen Projektphase stärker auf das Thema Heilpflanzen/traditionelle Medizin und wird seit 2014 durch eine Förderung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung bis Mitte 2016 ausgebaut und stärker mit dem Partnerprojekt CMA (s.u.) vernetzt.

Aufwand 2015: 21.054,50 €

8103 CMA, Peru

Das *Centro de Medicina Andina* setzte 2015 die im Vorjahr durch eine Neufinanzierung mit Bingo-Mitteln weiter ausgebaute Projektmaßnahme exklusiv für Ältere in sechs Dörfern der Gemeinde Chacán (ca. 40 km von Cuzco entfernt) fort. So haben alte Menschen weiterhin bis Mitte 2016 die Möglichkeit, ihr traditionelles Wissen über die Nutzung und den Anbau von Heil- und Nutzpflanzen praktisch und gemeinschaftlich umzusetzen, sich mit traditionellen Heilern und dem Partnerprojekt Waman Wasi im Norden (s.o.) auszutauschen, einen Nutzgarten zu bewirtschaften etc..

Aufwand 2015: 14.607,09 €

Weitergabe von Wissen

8101 Waman Wasi, Peru

Eine Initiative alter *Quechua Lamas*-Männer und Frauen, die ihr Wissen und Können an die jüngere Generation weitergibt und somit in der Region Lamas im Nordosten Perus dazu beiträgt, dass altes Wissen als Kulturgut und Überlebensstrategie für aktuelle Probleme nicht verloren geht. Das Projekt fokus-

Jahresbericht 2015

siert sich in der derzeitigen Projektphase stärker auf das Thema Heilpflanzen/traditionelle Medizin und wird seit 2014 durch eine Förderung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung bis Mitte 2016 ausgebaut und stärker mit dem Partnerprojekt CMA (s.u.) vernetzt.

Aufwand 2015: 21.054,50 €

8102 APU, Peru

Bürgerkriegsfolgen und einseitige Marktorientierung führ(t)en dazu, dass uraltes Wissen um Anbau, Zucht und Pflege hunderter Kartoffelsorten in der Region Ayacucho verloren geht. Mit Hilfe der Alten versucht die lokale Nichtregierungsorganisation APU in vier Dorfgemeinschaften im südperuanischen Hochland diesen Prozess zu stoppen, indem sie ihr Wissen um die Vielfalt und Regeneration der einheimischen Sorten an die junge Generation weitergibt. Nach Auslaufen der Förderung der Niedersächsischen Bingo Umweltstiftung in 2014 wurde das Projekt mit Eigenmitteln in 2015 weiterfinanziert.

Aufwand 2015: 6,05 €

8103 CMA, Peru

Das *Centro de Medicina Andina* setzte 2015 die im Vorjahr durch eine Neufinanzierung mit Bingo-Mitteln weiter ausgebaute Projektmaßnahme exklusiv für Ältere in sechs Dörfern der Gemeinde Chacán (ca. 40 km von Cuzco entfernt) fort. So haben alte Menschen weiterhin bis Mitte 2016 die Möglichkeit, ihr traditionelles Wissen über die Nutzung und den Anbau von Heil- und Nutzpflanzen praktisch und gemeinschaftlich umzusetzen, sich mit traditionellen Heilern und dem Partnerprojekt Waman Wasi im Norden (s.o.) auszutauschen, einen Nutzgarten zu bewirtschaften etc..

Aufwand 2015: 14.607,09 €

8202 Age in Action, Südafrika

Beim Projektpartner Age-in-Action, einem großen Altennetzwerk in Südafrika, setzt HelpAge seit August 2015 den in 2013 begonnenen Austausch zwischen den Generationen fort. Durch die Unterstützung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung ist es in der neuen Phase sogar möglich, die Aktivitäten zwischen Teenagerinnen und Seniorinnen auszubauen. So wird in der Region Free State nicht nur gehandarbeitet und computert, sondern auch gemeinsam gespielt, Sport getrieben und musiziert. Neuerdings kommen auch Männer sowie Jungen in den Genuss des voneinander Lernens. Zudem gibt es nun Lesenachhilfe für eher schwächere SchülerInnen sowie Austausch zur lokalen Geschichte.

Aufwand 2015: 14.852,72 €

Nothilfe und Katastrophenvorsorge

8341 Katastrophenvorsorge Kambodscha

Ende 2015 startete HelpAge mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein dreijähriges Projekt zur altengerechten Katastrophenvorsorge im Nordwesten Kambodschas (Pro-

Jahresbericht 2015

vinz Battambang). Direkt begünstigt sind 150 alte Subsistenz-Kleinbauern sowie 10 Altengruppen mit insg. ca. 1.000 Mitgliedern; indirekt zwei Altengruppen-Föderationen (gut 4.000 Mitglieder) sowie die Einwohner weiterer 40 Dörfer (gut 55.000 Menschen). Die Projektmittler kommen aus den jeweiligen Gemeinderäten und projektrelevanten Behörden. Die alten Menschen werden in ihren Organisationen und in ihrer Teilhabe an der Gemeindeentwicklung gestärkt und führen einen Großteil der Projektaktivitäten selbst durch; einige werden gezielt zu Führungspersonen und Multiplikatoren für Katastrophenvorsorge und nachhaltige Landwirtschaft ausgebildet.

Aufwand 2015: 61.469,91 €

8509 Soforthilfe Sudan

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes wurden in der Region West-Darfur in vier Lagern intern Vertriebener und drei umliegenden Gemeinden etwa 3.880 unterernährte ältere Menschen und ihre Familien mit Nahrungsmittelhilfe versorgt. Darüber hinaus wurden Trainings in den Bereichen Hygiene, Nahrungsmittelzubereitung, Behandlung von Unterernährung etc. durchgeführt.

Aufwand 2015: 176,65 €

8513 Nothilfe Philippinen

Nach Abschluss der Nothilfe nach dem Taifun Haiyan laufen seit Anfang 2014 Unterstützungsmaßnahmen für den Wiederaufbau, um die Lebensgrundlagen der Bevölkerung wiederherzustellen und die Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen. Die Aktivitäten finden im Bereich Einkommensschaffung, Gesundheitsversorgung, Katastrophenvorsorge, Advocacy (Inklusion) und Capacity-Building statt. Im Sommer 2015 wurde eine Evaluierung durchgeführt.

Aufwand 2015: 259.358,02 €

8514 Nothilfe Philippinen

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes werden die am stärksten von Taifun Haiyan betroffenen Menschen mit verschiedenen Hilfsgütern versorgt. In der ersten Phase nach dem Sturm wurden Nahrungsmittelpakete, Hygiene-Sets und Baumaterial für Notunterkünfte verteilt. Sobald sich die Märkte stabilisiert hatten, wurden Bargeld-Hilfen geleistet, so dass sich die Begünstigten selbst mit dem Nötigsten versorgen konnten.

Aufwand 2015: 260,28 €

8515 Nothilfe Flut Balkan

Mehr als 2,5 Millionen Menschen in 74 Gemeinden waren in Bosnien-Herzegowina von den Überschwemmungen im Frühjahr und Sommer 2014 betroffen, die Schäden werden auf etwa zwei Milliarden Euro geschätzt. Alte Menschen in Bosnien-Herzegowina haben u.U. bereits zum zweiten oder dritten Mal ihr Haus, ihren Besitz, ihr Land oder ihre Einkommensquelle verloren. Sie haben bereits den Krieg überlebt und mussten daraufhin den Wiederaufbau größtenteils alleine bewältigen. Viele leben in Armut, ein Drittel der älte-

ren Bevölkerung hat, abgesehen von der monatlichen Rente in Höhe von 150 Euro, kein weiteres Einkommen. Angesichts mangelnder bzw. extrem langsamer und intransparenter staatlicher Wiederaufbauhilfe, waren viele alte Menschen auf sich selbst gestellt und mussten den Wiederaufbau ihrer Häuser/Existenzen selbst bewältigen.

Im Rahmen dieses Projektes wurden fünf bis zehn alte Menschen und ihre Familien in Doboj, Maglaj, Gracanica und Tuzla mit Hilfe im Wert von 1.000 bis 2.000 Euro ausgestattet. Die Art der Hilfe orientierte sich am Bedarf der jeweiligen Familie und kann von der Ausstattung mit Küchengeräten über die Instandsetzung von Wasserleitungen oder Zufahrtswegen bis hin zur Beschaffung von neuem Nutzvieh oder Saatgut reichen. Eventuelle Reparaturarbeiten wurden – soweit möglich – von freiwilligen Helfern und Mitarbeitern der Partnerorganisation selbst durchgeführt, so dass die Kosten dafür möglichst gering gehalten wurden.

Aufwand 2015: 2.096,82 €

8519 Gesundheitsversorgung Libanon

Die Versorgung chronischer Krankheiten im Libanon ist aufgrund des durch den Flüchtlingszustrom völlig überlasteten libanesischen Gesundheitssystems sehr schlecht. Die medizinische Versorgung durch Hilfsorganisationen beschränkt sich zumeist auf die Akutmedizin oder auf die Versorgung von Kindern und Müttern. Unter alten Menschen sowohl im Libanon als auch in Syrien sind chronische Krankheiten wie Bluthochdruck und Diabetes jedoch weit verbreitet und führen unbehandelt schneller zum Tod. Durch das Projekt sollen sowohl Behandlungen ermöglicht als auch Medikamente zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus werden Basisgesundheitsseinrichtungen langfristig gestärkt und Begleitprogramme für die psychosoziale Betreuung der Patienten entwickelt. Das Projekt wird u.a. mit Mitteln des BMZ und von *Aktion Deutschland Hilft* finanziert. In 2015 wurde die Vorstudie für das Projekt durchgeführt, Laufzeitbeginn der Aktivitäten: 1.1.2016.

Aufwand 2015: 33.293,36 €

8520 Katastrophenvorsorge Haiti

Die Menschen in den Projektorten leben unter der ständigen Bedrohung von Hurrikans, Überschwemmungen, Erdbeben und Erdrutschen. In der Vergangenheit waren sie regelmäßig von größeren und kleineren Naturkatastrophen betroffen, wodurch ihre chronische Armut und Unfähigkeit die Auswirkungen der Katastrophen zu überwinden, stets noch gesteigert wurden. Durch den Bau katastrophenresistenter Häuser und Evakuierungszentren, die Steigerung der Reaktions- und Vorsorgekapazitäten sowie durch die Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung sollen die Menschen besser vor Katastrophen und deren Auswirkungen geschützt sein. Das Projekt wird zusammen mit der Johanniter-Unfall-Hilfe durchgeführt und u.a. mit Mitteln von *Aktion Deutschland Hilft* und der Deutschen Telekom finanziert.

Aufwand 2015: 156.217,79 €

8521 und 8526 Gesundheitsversorgung in Gaza

Beide Projekte sind eine Ko-Finanzierung in Kooperation mit der *Aktion Deutschland Hilft* und dem Arbeiter-Samariter-Bund zum Wiederaufbau-Projekt nach dem Konflikt in Gaza im Sommer 2014 und tragen konkret zu den Aktivitäten im Gesundheitssektor bei. Dabei geht es vor allem um die bessere und angemessenere Versorgung von alten Menschen, deren Bedürfnisse im medizinischen Bereich kaum wahrgenommen oder bedient werden, da andere Prioritäten gesetzt werden. Neben einer Kampagne, TV- und Radio-Spots sowie der Sensibilisierung von Mitarbeitenden anderer Hilfsorganisationen, sollen „Life Stories“ dokumentiert und veröffentlicht werden, die besonders positive Beispiele des zivilen Engagements in Gaza darstellen.

Aufwand 2015: 14.762,14 €

8522 Resilienzstärkung Pakistan

Das Projekt wird in 50 Gemeinden im Distrikt Muzaffargarh in der Provinz Punjab durchgeführt, die in den Jahren 2010, 2011 und 2014 von schweren Überschwemmungen betroffen waren. Viele Menschen haben dadurch ihre Häuser und ihr Hab & Gut sowie ihre Produktionsmittel etc. verloren. Die Aktivitäten des zweijährigen Projektes sollen für 6.650 Haushalte die Vulnerabilität gegenüber Katastrophen verringern und ihnen nachhaltige und resiliente, alters- und behindertengerechte Einkommensmöglichkeiten schaffen. Die konkreten Aktivitäten reichen von Bargeldzuschüssen für nicht-arbeitsfähige besonders betroffene Personen, über die Durchführung von kostenlosen Augenoperationen und den Bau von Evakuierungszentren bis hin zum Pflanzen von Obstbäumen als natürliche Flutbarrieren. Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt mitfinanziert.

Aufwand 2015: 212.090,63 €

8523 Flüchtlinge Nord-Irak

Zusammen mit Handicap International Deutschland und mit Mitteln von *Aktion Deutschland Hilft* trägt HelpAge in diesem Projekt zur Versorgung der Menschen bei, die vor der Terrorgruppe IS in das irakische Kurdistan geflohen sind. In Erbil, Dohuk und Suleymaniyah finanziert das Projekt für junge und alte Flüchtlinge mit Behinderungen Therapien und technische Hilfsmittel, denn viele haben ihre Rollstühle, Brillen etc. auf der Flucht verloren – oder haben noch nie ein Hilfsmittel besessen. Physiotherapie und die Kostenübernahme für andere Therapiemöglichkeiten haben sowohl den Gesundheitszustand der Zielgruppe (etwa 750 Personen) verbessert als auch die Familien finanziell entlastet.

Aufwand 2015: 95.944,86 €

8524 Nahrungsmittelsicherheit Südsudan

Der Südsudan gehört zu den ärmsten Ländern weltweit. Bedingt durch den seit Dezember 2013 andauernden Bürgerkrieg sowie die Folgen von El Niño leiden große Bevölkerungsteile unter akutem Hunger. Das Projekt leistet mit

Jahresbericht 2015

Finanzierung durch das BMZ (Übergangshilfe) einen Beitrag zur Reduzierung von Hunger und Armut durch die Förderung nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion und alternativer Einkommensmöglichkeiten für 6.000 hoch vulnerable Haushalte mit insgesamt 30.000 Personen. Besonders berücksichtigt werden alte Menschen, Menschen mit Behinderungen und Haushalte, die von Frauen bzw. Kindern geführt werden.

Aufwand 2015: 800.000,00 €

8525 Übergangsunterkünfte für ältere Menschen, Nepal (Wiederaufbau)

Es wird angenommen, dass 2,2 Millionen Menschen in den 14 am stärksten betroffenen Distrikten ihre Häuser verloren haben; 8,1 Prozent von ihnen sind ältere Menschen über 60 Jahre. HelpAge hat mit seinem lokalen Partner CSRC (Community Self-Reliance Center) Shelter Kits, Bedachungsblech, Werkzeuge, Decken und Bargeld an 451 Haushalte im Distrikt Nuwakot verteilt, denen ältere Menschen vorstehen. Diese werden selbst mit Unterstützung bezahlter Helfer ihre Unterkunft bauen. Die Helfer können sie über finanzielle Zuschüsse, die sie in Form von Bargeldzuschüssen erhalten, bezahlen. Dieses Projekt wird u.a. mit Mitteln der *Aktion Deutschland Hilft* finanziert.

Aufwand 2015: 176.201,14 €

8527 Bau von Brücken in den Philippinen (Wiederaufbau)

Der kleine Ort Jalas im Westen der Insel Leyte liegt inmitten eines Kokoswaldes und ist durch drei Flüsse vom Rest der Gemeinde abgeschnitten. Die Flüsse können nur zu Fuß oder auf dem Rücken eines Wasserbüffels durchquert werden. Vor allem in der Regenzeit (bei hohen Pegeln und starker Strömung) bedeutet dies viele Einschränkungen: Kinder können nicht die Schule besuchen, Bauern können ihre Produkte nicht zum Markt bringen und alte Menschen erreichen nicht den Arzt oder die Apotheke im Hauptort der Gemeinde, Villaba. HelpAge ist in dem Ort bereits im Rahmen des Wiederaufbau-Programms nach dem Taifun Haiyan aktiv und hat nun mit diesem neuen Projekt drei Brücken über die Flüsse finanziert, die von Fußgängern und Motorrädern genutzt werden können, aber so schmal sind, dass Autos nicht passieren können (um nicht abschätzbare negative Auswirkungen für den Ort zu vermeiden). Die Arbeitskräfte bei den Bauarbeiten wurden vom philippinischen Sozialministerium bezahlt und die fertiggestellten Brücken der Gemeinde übergeben. Dieses Projekt wurde u.a. mit Mitteln der *Aktion Deutschland Hilft* finanziert.

Aufwand 2015: 47.527,30 €

8528 Nachhaltige ökonomische Entwicklung in Warrap State, Südsudan (Wiederaufbau)

Das Projekt hat zwei Regionen zur Implementierung der Maßnahmen und Aktivitäten ausgewählt, in denen die gesamte Bevölkerung und also auch viele ältere Menschen unter Nahrungsmittelknappheit und Unterernährung leiden. Sowohl Geber als auch viele implementierende Organisationen sind sich einig, dass die Verteilung von Lebensmitteln keine dauerhafte Lösung für die

Jahresbericht 2015

Menschen im Südsudan ist. Dieses Projekt verfolgt in erster Linie die Unterstützung von älteren Menschen, Frauen und weiteren vulnerablen Gruppen, durch Einkommen schaffende Maßnahmen in insgesamt 16 Dörfern in den Distrikten Twic und Agok in der Provinz Warrap. Das BMZ fördert die Durchführung des Projektes.

Aufwand 2015: 5.940,00 €

8529 Bau von OPA-Zentren in den Philippinen

Nachdem Taifun Haiyan Ende 2013 auch weite Teile der Infrastruktur der Insel Leyte zerstört hat, gibt es vielerorts keine Gemeindezentren oder andere öffentliche Räume, die von lokalen Gruppen genutzt werden können. In einigen Orten des Wiederaufbauprogramms gibt es auch Schwierigkeiten die Materialien für die Katastrophenprävention und die Dorf-Apotheken unterzubringen. HelpAge und der lokale Partner COSE bauen daher in 87 von 100 Projektorten multifunktionale Zentren für die Altenorganisationen (Older People‘ Association, OPA). Die Zentren sind nur rund 20qm groß und bieten Platz für kleine Versammlungen oder Trainings, die Dorfapotheken und die Lagerung des Materials. Die Mittel von HelpAge stellen nur eine Anteilsfinanzierung dar; der Bau der Zentren wird von mehreren Gebern abgedeckt, u.a. auch der *Aktion Deutschland Hilft*.

Aufwand 2015: 8.348,36 €

Anwaltschaft: Durchsetzung der Rechte Älterer

8011 Alte Menschen weltweit, HelpAge International

850.000 Menschen profitieren direkt von der Hilfe die HelpAge International in über 40 Ländern anbietet. Die Hilfe trägt dazu bei, dass ältere Menschen ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden verbessern können und ihr Einkommen steigt. Es ermöglicht ihnen Zugang zur Gesundheitsversorgung. Alte Menschen werden ermutigt und dabei unterstützt, für ihre Rechte einzutreten. HelpAge Deutschland hat sich an diesen Projekten finanziell beteiligt.

Aufwand 2015: 13.549,50 €

8323 Förderung von Menschenrechtsvertretern

Mit Mitteln des Auswärtigen Amtes wurde 2015 die direkte Teilnahme von Vertretern alter Menschen des HelpAge-International Netzwerkes aus vier Ländern Asiens und Afrikas (Pakistan, Vietnam, Kenia, Nigeria) bei der Sitzung der UN-Arbeitsgruppe zur Altenrechtskonvention in New York ermöglicht. Dadurch konnten Zeugnisse und Beiträge der Vertreter lokaler Zivilgesellschaft als wichtige Informationen in die Diskussionen und Ergebnisse der Arbeitsgruppe einfließen. Zudem wurden die Abgesandten durch gezielte Vorbereitung/Capacity Building im Sinne eines Empowerment-Ansatzes in die Lage versetzt, vor und nach der Anhörung auch in ihren Ländern die Rechte Älterer effektiver zu vertreten und Einfluss auf ihre Regierungen zu nehmen.

Aufwand 2015: 40.900,00 €

8331 Lessan, Indonesien

Bis Ende 2015 setzte HelpAge die Unterstützung seines langjährigen Partners fort, wobei es in der letzten Projektphase in den 4 Dörfern darum ging, die Altenthematik stärker auf lokaler Verwaltungs-/Politikebene zu verankern. Dieses Projekt konnte mit Restmitteln aus 2014 fortgesetzt werden.

Aufwand 2015: 0,00 €

Förderung von Bildungs- und Anwaltschaftsprojekten in Deutschland

Die von HelpAge in Deutschland durchgeführten Bildungsaktivitäten haben das Ziel, das Wissen und die Sensibilität der Bevölkerung über den weltweiten Alterungsprozess und seine Herausforderungen zu stärken. Mit der Anwaltschaftsarbeit soll Einfluss auf die Alten- und Entwicklungspolitik der Bundesregierung und der Europäischen Union genommen werden.

Die Mittel für die Bildungs- und Anwaltschaftsarbeit werden zum allergrößten Teil nicht von Spenden, sondern durch externe Geber und öffentliche Mittel finanziert, die ausschließlich für diese Zwecke vorgesehen sind. Im Folgenden sind nur die Sachkosten der jeweiligen Projekte aufgeführt. Wir danken unseren institutionellen Förderern für das Vertrauen.

Im Jahr 2015 wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

7002 Fotoausstellung „Stille Heldinnen“

Nach den erfolgreichen Ausstellungsjahren 2007-2011 wurde die Wanderausstellung „Stille Heldinnen – Afrikas Großmütter im Kampf gegen HIV/Aids“ 2012 überarbeitet. Die Fotoausstellung ist ein bundesweites Bildungsangebot, das über die soziale Situation der Großmütter in Tansania und Südafrika nach der HIV/Aids-Epidemie informiert. Das Bildungsangebot wird zu 75 Prozent aus Mitteln von FEB/Engagement Global unterstützt. Projektlaufzeit: 18 Monate von 7/2014 – 12/2015. 2014/15 wurde die Ausstellung in 12 Städten gezeigt und von insgesamt 61 Veranstaltungen begleitet. Zielgruppen waren, Schüler, Studenten und Erwachsene. Die Organisation und Durchführung wurde von über 30 Gruppen und Einzelpersonen (Kommunen, Kirchen, Schulen, Weltläden, Aidsberatung, Bürgernetzwerke etc.) vor Ort getragen.

Aufwand 2015: 12.469,26 €

7101 Kampagne „Jede Oma zählt“

Afrikas Großmütter sind unfreiwillig zu den wichtigsten Akteuren bei der Bewältigung der HIV/Aids-Krise geworden. Vor allem ältere Frauen tragen die Hauptlast dieser verheerenden Epidemie. Sie sind die "stillen Heldinnen", die ihre todkranken Kinder pflegen und ihre verwaisten Enkel versorgen und großziehen. Nahezu die Hälfte der 12 Millionen Aids-Waisen in Afrika hat bei ihren Großmüttern ein zweites Zuhause gefunden. Besonders durch die Marathon-Aktion konnte bundesweit große Aufmerksamkeit erzielt werden.

Aufwand 2015: 3.953,27 €

7201 Aktion „Schüler helfen Senioren“

Die Aktion „Schüler helfen Senioren“ richtet sich an Jugendliche und alte Menschen. Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Situation alter Menschen in Subsahara-Afrika und in Deutschland. Im Rahmen eines sozialen Schülertages unterstützen sie an ihrem Wohnort einen Tag lang alte Menschen zuhause oder in einer Senioreneinrichtung, indem sie ihnen Gesellschaft leisten, beim Einkauf oder Haushalt behilflich sind. Die dafür gesammelten Sponsorengelder werden für Projekte mit alten Menschen in Tansania und Südafrika eingesetzt. Die Aktion wurde 2015 mit elf Schulen in Osnabrück und dem Umland realisiert. Sie wird 2015 und 2016 von der Sparkasse Osnabrück und der Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück unterstützt.

Aufwand 2015: 2.443,54 €

7207 Laufgruppe „Jede Oma zählt“

Mit der Laufgruppe werden über 100 Laufbotschafter motiviert für HelpAge zu laufen und für Afrika, das Thema Grundsicherung und Gesundheit einzutreten. Auf verschiedenen Laufveranstaltungen ganz besonders beim Münster-Marathon und beim Berlin-Marathon wurde für unsere Großmütter-Enkel-Projekte in Tansania und Südafrika geworben und um Spenden gebeten.

Aufwand 2015: 36.714,14 €

7212 EU-Projekt „Promoting Age-friendly Development“

Dieses Projekt wird seit Ende 2013 gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des internationalen Netzwerkes von HelpAge in Irland, Großbritannien, Belgien, den Niederlanden, Spanien, der Tschechischen Republik, Slowenien, Schweden und Finnland durchgeführt. Es soll vor allem die Fähigkeiten der verschiedenen Netzwerkmitglieder zur Lobbyarbeit für die Rechte älterer Menschen weltweit fördern und insbesondere die Einflussnahme auf die Entwicklungszusammenarbeit der EU stärken. Thematische Schwerpunkte des Projektes sind die soziale Sicherheit und die Gesundheitsversorgung älterer Menschen in den Entwicklungsländern sowie die Förderung von Frauen. Das Projekt wird mit Mitteln der europäischen Kommission finanziert.

Aufwand 2015: 1.879,68 €

HelpAge Deutschland e.V.

Mai 2016